



# 02

PASSIONSKIRCHE



Mehr zum Thema Bau und Geschichte der Passionsskirche finden Sie, wenn Sie mit Ihrem Handy diesen QR-Code scannen

# Von der kleinen Dorfkirche St. Georg zur Stadtbasilika

## Der Bau der Passionskirche Leiden Christi

1918

Nach Ende des verlorenen 1. Weltkriegs fehlten die Mittel für einen Kirchenneubau im Rahmen des Plans für ein neues Stadtzentrum, der wegen des starken Zuzugs nach Obermenzing erstellt wurde.

1923 Der amerikanische Orden der Passionisten wollte in der Gatterburg in Pasing ein Kloster mit Internat gründen und war dafür bereit, für den Rohbau der neuen Pfarrkirche 20 000 US \$ Spenden in den USA zu sammeln.

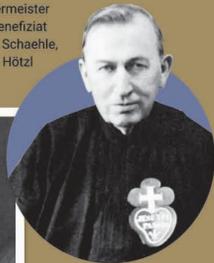


**Bürgermeister**  
von 1919–1924, Otto Frommknecht mit Ehefrau Josefina, Gründerin des Frauenbundes der Pfarrgemeinde.

**Pfarrer**  
von 1922–1943, Alois Stadler zusammen mit dem Bürgermeister Motor des Kirchenneubaus.

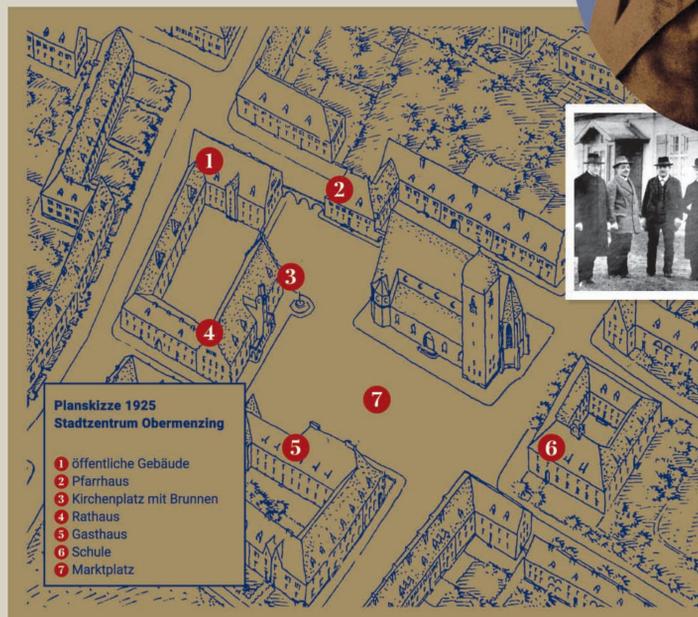


**Entscheidungsträger**  
Pfarrer Stadler, Oberlehrer Stöger, Bürgermeister Oberpriller, Benefiziat Aigner, Franz Schaehle, Obersekretär Hötzl



**Verhandlungsführer der Passionisten**  
Pater Viktor Koch C. P.

**Architekt**  
Georg Buchner 1925

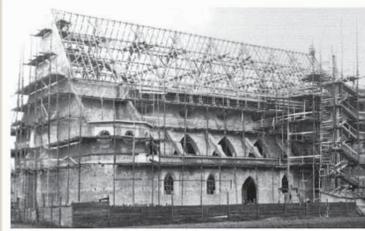


- Planskizze 1925  
Stadtzentrum Obermenzing**
- 1 öffentliche Gebäude
  - 2 Pfarrhaus
  - 3 Kirchenplatz mit Brunnen
  - 4 Rathaus
  - 5 Gasthaus
  - 6 Schule
  - 7 Marktplatz

- 1923 Am 3. Juni erfolgte die Grundsteinlegung.
- 1924 Am 9. November wurde die neue „Passionskirche“ eingeweiht: Zu Ehren der Leiden des Herrn – durch Kardinal M. v. Faulhaber.
- 1945 Große Luftkriegsschäden an Dach und Fenstern der Kirche. Bis auf eine waren alle Glocken für den Krieg eingeschmolzen worden.
- 1956 Weihe der neuen Glocken (h-dis-fis-gis-ais) durch Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler.
- 1964 Neue große Orgel auf der Empore mit 3 Manualen und 41 Registern.
- 1996–99 Renovierungsmaßnahmen: Sanierung des „Risses“ an der Ostwand, neue Heizung (Wärmeluft-Temperier-Anlage), neue Holzpodeste in den Bankblöcken, neue Innenraum Silikatfarbe, Kreuz mit vier Begleitfiguren (1997), Hockerbänke im Altarraum, neue Chororgel.



**Grundsteinlegung**  
am 3. Juni 1923



**Richtfest**  
Herbst 1923



**Glockenweihe**  
1925 mit Pfarrer Pöhlein und Weihbischof Neuhäusler

1925

**Ursprüngliche Gestaltung**  
Holzvertäfelter Altarraum mit Holztabernakel in Dreiecksform, der in Ergänzung der Raumidee empor strebt und der Triangulatur des Mittelschiffquerschnitts folgt.



1955

**Hochaltar Erneuerung**  
Holz- durch Goldtabernakel ersetzt und neue Kreuzigungsgruppe über dem Altar von Bildhauer Franz Lorch.



1974

**Größere Kirchenrenovierung i. S. des II. Vatikanischen Konzils**  
Umgestaltung des Altarraums, Abbau der „Säulenheiligen“, Kreuz, Maria u. Johannes farbig gefasst. Neuer Tischaltar und Ambo.

